

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

das zweite Medikament, die Karbolsäure. „Erfordert bei Kindern grosse Vorsicht in der Anwendung,“ so lautet die ihr beigefügte Notiz. Sie besagt genug, und es ist unbegreiflich, wie dieses Gift überhaupt nur noch in der Kinderpraxis angewendet werden darf. Ich sage „darf“, denn die medizinischen Autoritäten warnen selbst vor dem Gebrauche bei Kindern und haben eine genügende Anzahl von tödtlichen Vergiftungen publiziert, so dass es ein billiges Verlangen ist, die Karbolanwendung wenigstens in der Kinderpraxis gesetzlich zu verbieten. Man revidiert immer und immer wieder die „Pharmakopoea germanica“, aber dabei bleibt es auch, anstatt ein oder das andere Mittel — denn alle bleibt noch vorläufig ein frommer Wunsch — auszumerzen, das geradezu lebensgefährlich ist. — Nun folgt Acidum Aannicum, Tannin oder Gerbsäure, ein beliebtes Mittel bei Diarrhoe und Katarrhen der Schleimhäute, wie auch bei Blutungen. Es ist zwar nicht so schädlich, wie die bisher genannten, hat aber mit ihnen das gemeinsam, dass es vollständig entbehrlich und durch natürliche Heilfaktoren ersetzt werden kann, welche eine bessere und andauerndere Wirkung erzielen, als die Gerbsäure, deren Verwertung in den Gewerben, nicht aber in der Heilkunde am Platze ist. Ein gleiches verdammendes Urtheil, nur noch mit viel grösserem Rechte, muss ich über das Antipyrin aussprechen. Es ist weder ein Fieber-, noch ein Nervenmittel, sondern ein Gift im wahrsten Sinne des Wortes. Vergiftungen sind so häufig, erst vor kurzem wieder im „Hausdokter“ veröffentlicht, dass es ein Wunder ist, wenn ein Kranker überhaupt noch dazu zu bewegen ist, dieses Pulver einzunehmen. Ich selbst hatte vor etwa drei Jahren Gelegenheit, eine derartige, glücklich verlaufende Vergiftung bei einer älteren Dame zu beobachten und habe seit jener Zeit mir persönlich bekannte Aerzte vor der Verordnung des Antipyrin zu warnen versucht, aber leider vergeblich. Trotzdem wiederhole ich, dass wenn Erwachsene so schwere Gesundheitsschädigungen erleiden, Kinder noch viel mehr dieser Gefahr ausgesetzt sind. Die kindliche Natur ist so wie so schon weniger widerstandsfähig, sie bedarf der grössten Schonung; daher ist es mir auch unerklärlich, wie gewisse Aerzte Kindern Apomorphin verordnen können. Dieses Mittel reizt die kleinen Patienten zum Brechen, schwächt sie und erschwert ihnen nur die Ueberwindung der Krankheit, da die Kräfte durch das häufige Erbrechen unnütz aufgerieben werden. Weder bei Diphtheritis, noch bei Luftröhrenkatarrh thut es gute Dienste, solche leisten nur die natürlichen Heilfaktoren.

Wir kommen nun zu einem beliebten Beruhigungsmittel, dem Bittermandelwasser. Es ist bekanntlich blausäurehaltig und somit ein Gift, das nur schadet, aber nicht nützen kann. Weder bei Hustenreiz, noch bei anderen Zuständen ist die so erzeugte Ruhe eine dauernde oder natürliche; sie verschwindet, sobald die Wirkung auf das Nervensystem aufgehört hat. Ebensowenig schafft Argentum nitricum, Höllenstein, epileptischen Kindern Ruhe. Es ruiniert nur ihr Nervensystem und ätzt ihre Magen- und Darmschleimhaut, mithin kann es auch nicht Magen- und Darmkatarrhe heilen, sondern ruft dort nur neue Störungen hervor und kann infolge seiner ätzenden Eigenschaft die directe Veranlassung zu Magen- und Darmgeschwüren sein.

Als sog. Excitans, anregendes Mittel, verschreibt der Arzt den jedem Laien bekannten Camphor. Ich halte ihn für entbehrlich und will ihn durch Bäder, Uebergiessungen, Abreibungen ersetzt wissen und glaube damit im Einverständnis mit allen wahren Anhängern einer arzneilosen Heilweise zu sein. Von diesem Standpunkte aus billige ich auch das von den Aerzten